

# Sport



**Automobil** Nach der Absage des GP von Australien gibt es nicht nur wegen des Kalenders viele offene Fragen. Seite 21

**Biathlon** Selina Gasparin hat gestern beim Sprint im finnischen Kontiolahti mit Platz 10 überzeugt. Seite 22

## Handballverband zieht die Notbremse

**Handball** Der Meisterschaftsbetrieb wird aufgrund der neuesten Entwicklungen rund um das Coronavirus auch im Handball in der Schweiz per sofort abgebrochen. Obwohl die Saison damit zu Ende ist, bestehen beim HS Biel bezüglich Ligaerhalt noch Zweifel.

Francisco Rodríguez

Gestern Abend hat auch der Schweizerische Handball-Verband (SHV) die Reissleine gezogen und den Meisterschaftsbetrieb für alle Ligen und nationalen Wettbewerbe per sofort abgebrochen. Betroffen davon sind auch die Seeländer Traditionsvereine HS Biel und PSG Lyss, dessen erste Mannschaften in der NLB beziehungsweise 1. Liga um den Ligaerhalt kämpfen.

«Wir stellen den Trainingsbetrieb ein und sitzen nächste Woche im Vorstand zusammen, um über die aktuelle Situation zu beraten», sagt Vorstandsmitglied Lucas Rossier, der beim HS Biel für die Medienarbeit und Kommunikation zuständig ist. Heute hätten die Bieler in der NLB-Meisterschaft Schlusslicht Steffisburg zum kapitalen Duell im Abstiegskampf empfangen. Dieses wird nun hinfällig. Ob der vorzeitige Abbruch der Meisterschaft gleichbedeutend mit dem Ligaerhalt des aktuell auf einem Abstiegsplatz liegenden HS Biel ist, bleibt noch offen. «Wir werden in einer Task Force die offenen Fragen klären», sagt Marco Ellenberger, Kommunikationsverantwortlicher beim SHV.

### Meisterschaftsverfälschung befürchtet

Die betroffenen Vereine müssen sich gedulden. Die Rede ist von vielleicht vier bis sechs Wochen, bis die Sportjuristen aufgrund der Reglemente einen Entscheid getroffen haben. Die Grundsatzfrage lautet, ob eine Saison gewertet werden kann, die nicht vollständig ist. Beim HS Biel geht man davon aus, dass es in dieser Saison weder Ab- noch Aufsteiger geben wird, analog zum Entscheid im Eishockey (siehe Text Seite 21). «Alles andere würde



**Ausgebremst:** Der HS Biel (am Ball Tymoteusz Platek) sowie alle anderen Handballvereine haben ihre Saison vorzeitig beendet. AIMÉ EHI

## Sportchef Etter gibt beim HS Biel seinen Rücktritt

Sportchef Daniel Etter hat seinen Rücktritt erklärt. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt. Das Bieler Urgestein spielte früher für den HC Gym Biel und HS Biel und blieb dem Verein nach der Aktivkarriere in anderen Funktionen treu. Er war auch Trainer von etlichen Spielern, die es in das Fanionteam geschafft haben.

In seiner zwischenzeitlichen Rolle als Vorstandsmitglied lancierte und begleitete Etter Projekte wie die Ballkidz Camps, die sich als bewährtes Mittel für die Nachwuchsrekrutierung etabliert haben. «Ich habe mich schon seit zwei, drei Jahren mit dem Gedanken herumgeschlagen, aufzuhören», sagt Etter.

Nach dem Aufstieg 2017 in die NLB habe ihm vom Verein her das klare Commitment zum Leistungshandball gefehlt. «Ich habe das Gefühl, der HS Biel kommt nicht vorwärts, ist zu wenig ambitioniert und professionell», so das ehrgeizige und engagierte Klubmitglied, das stets nach Höherem strebte. Der defi-

nitive Rücktrittsentscheid sei laut Etter gefallen, nachdem die Klubführung den Vertrag mit Christoph Kauer nicht mehr verlängert habe, der als erfahrener und kompetenter Handballtrainer gilt. Ob Etter dem HS Biel in einer anderen Form erhalten bleibt, weiss der abtretende Sportchef noch nicht. *fri*

die Meisterschaft verfälschen», sagt Biels Medienchef Rossier. Denn für Biel und seine direkten Konkurrenten am Strich wären noch sechs Spiele auszutragen gewesen mit möglicherweise bedeutenden Auswirkungen auf die Rangliste. Hinzu kommt, dass der ebenfalls im Strichkampf involviert gewesene TV Birsfelden ein Spiel mehr ausgetragen hat als die in dieser Reihenfolge hinter ihm liegenden Chênôis Genf, HS Biel und TV Steffisburg.

### Lyss liegt bei Abbruch auf einem Barrage-Platz

In einer ähnlichen Situation befindet sich eine Liga tiefer die PSG Lyss. Die in der Abstiegsrunde angetretenen Lysser liegen bei Abbruch der Saison auf dem zweitletzten Gruppenplatz. Der Modus sähe vor, dass die jeweiligen vier Gruppenletzten direkt in die 2. Liga absteigen und die restlichen zwei Absteiger in einem Kreuzfinal mit Europacup-Formel zwischen den Zweitletzten ermittelt würden. Zu diesen Barragespielen wird es nun aber ebenso wenig kommen, wie zu den noch fehlenden Gruppenspielen. Durch frühere Verschiebungen gibt es in der Lysser Gruppe aktuell Mannschaften mit fünf sowie je eine mit drei, vier und sechs ausgetragenen Partien, was die Bewertungsgrundlage für die Abstiegsfrage noch uneinheitlicher macht.

Der SHV steht vor einer schwierigen Aufgabe. Aufgrund der Reglemente nebst dem Meister auch die Auf- und Absteiger zu eruieren, scheint zumindest auf den ersten Blick ein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Solange aber vom Verband nicht das letzte Wort gesprochen wurde, müssen sich die Seeländer Handballer und speziell Biel mit Abstiegszenarien beschäftigen.

## Licht und Schatten

Die triste Zeit des Coronavirus wirft aktuell dunkle Schatten auf die gebeutelte Sportwelt. Wir können noch kaum wirklich fassen, was leere Stadion mit ausgesperrten Fans, abgesagte und/oder verschobene Grossveranstaltungen und abgebrochene Meisterschaften mit sich bringen wird. Die Welt ist im Ausnahmezustand und damit auch die Sportwelt. Es ist leicht absehbar, dass es in Kürze noch wesentlich katastrophaler wird, als dass wir es uns ausdenken können. Bis zum totalen Stopp jeglicher Aktivitäten ist kaum mehr ein Schreckensszenario auszuschliessen.

Am Horizont Richtung China kommt aber bereits ein leiser Hoffnungsschimmer auf. Surfer und Segler wissen, dass jede Welle auch mal wieder abflacht. Wie lange und hoch der jetzige Tsunami ist, wissen wir aktuell noch nicht. Aber sicher ist, dass irgendwann wieder die Sonne scheint. Trotz riesigen Herausforderungen haben direkt Betroffene bereits weise und kreative Ansätze finden können, um das drohende Leid zu lindern.

Dazu gehörten Staff und Spieler des EHCB, welche in der Zwischenzeit Trainingsspiele durchführten und durch den Verzicht auf Prämien ihren Beitrag am immensen finanziellen Schaden mitgetragen hätten. Ihnen gebührt grosses Lob für ihre Weitsichtigkeit, auch wenn sie vielleicht von der Not getrieben sind. Wie wir mittlerweile mitbekommen haben, war ihre Mühe aber umsonst, weil die Meisterschaft gänzlich abgebrochen wurde und heuer kein Meister gekürt wird. Leider auch kein Seeländer!

Andere Verbände haben rasch erkannt, dass der Ausschluss der Öffentlichkeit von Sportveranstaltungen nicht zwingend damit verbunden ist, die Spiele oder Meisterschaften gleich abzusagen. Der ansonsten etwas gar behäbige Curlingverband gehört dazu. Die aktuelle Nachwuchs-SM in Adelboden wird ohne Zuschauer ausgetragen, zugleich aber bei allen Curlingbahnen Kameras montiert, um die Spiele über Internet auszustrahlen. So kann das hoffnungsvolle Team von Biel-St. Gallen bis morgen alles versu-

chen, den ersten Meistertitel und das Ticket für die WM im nächsten Jahr zu gewinnen. Drücken wir die Daumen und verfolgen deren Spiele halt einfach über Livestream mit.

Apropos Not: In dieser tristen Corona-Zeit ist doch die Meldung von Curdin Orlik ein wahrer Farbtupfer. Einer, den man so nicht wirklich erwarten konnte, der die Sportwelt aber tief berührt. Ausgerechnet einer der ganz Bösen ringt sich dazu durch, zu seiner Homosexualität zu stehen. Käme das Coming-out von einem grazilen Eiskunstläufer, wären wir möglicherweise weniger erstaunt. Aber bei einer Sportart, die für maskuline Stärke in Reinkultur bekannt ist, ist die Wirkung umso grösser.

Folgt man den Diskussionen der Öffentlichkeit, kann man rasch erkennen, welche tief verwurzelten Kulturen, Denkweisen und Verhaltensmuster doch immer noch in unserer vermeintlich offenen Gesellschaft stecken. Welchen plakativen Klischees wir unterworfen sind und wie die öffentliche Meinung teilweise geschürt wird. In

einem derart emotionalen Umfeld ist es schwierig, eine sachliche Beurteilung vorzunehmen. Toleranz, Respekt und Fairplay gehören aber zu den Grundwerten des Sports. Diese hat auch Orlik verdient.

Seinen Gegnern wird es schliesslich egal sein. Sie müssen sich einem jeden Gegner stellen und sich vor ihm in Acht nehmen. Nach seinem Coming-out wird Orlik befreit sein und noch mehr zeigen wollen, dass es keinen sportlichen Unterschied zwischen Homo- und Heterosexuellen im Schwimmen gibt. Ob er dies heuer noch beweisen kann, bleibt wegen dem Coronavirus trotzdem unsicher. Hoffen wir alle, dass die Welle möglichst bald abflauen und die unvermeidlichen Kollateralschäden im Sport einigermaßen verdaubar bleiben.

**Info:** Daniel Müller, Curling-Olympiasieger 1998 in Nagano, passionierter Curler, Segler, Snowboarder, Koch und Weinfreak, ist als Projektleiter und Berater für verschiedenste Kunden in Informatik, Logistik und Industrie tätig.

## Kerzerslauf ist abgesagt worden

**Laufsport** Der Kerzerslauf fällt wie erwartet aus. Dies hat gestern das Organisationskomitee in einem Communiqué mitgeteilt. Der grösste Laufsportanlass in der Region Seeland, der in den letzten Jahren jeweils über 9000 Teilnehmer zählte, hätte am kommenden Samstag zum 42. Mal stattfinden sollen. Die aktuellen Umstände und die Verlängerung des Verbotens des Bundesrates sowie desjenigen des Kantons Freiburg für Veranstaltungen ab 50 Personen verunmöglichen aber eine Durchführung. Welche konkreten Auswirkungen diese Absage für alle Beteiligten haben wird, will das OK erarbeiten und zu einem späteren Zeitpunkt kommunizieren. Eine Verschiebung sei aufgrund des dichten Laufsportkalenders keine Option (siehe BT vom letzten Dienstag). Der nächste Kerzerslauf findet am 20. März 2021 statt. *fri/mt*

### Einwurf

von Daniel Müller

